

Reger Austausch auf der conhIT-Satellitenveranstaltung in Berlin - Ein großer Erfolg für die Veranstalter GMDS und BVMI

Die conhIT-Satellitenveranstaltung 2018 der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) fand am 16. April 2018 im ABION Spreebogen Waterside Hotel in Berlin statt.

Mit rund 140 Teilnehmern war die Veranstaltung, die sich mit hochaktuellen Themen der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen beschäftigte, wieder ein voller Erfolg.



Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Präsidenten des BVMI, Dr. Christoph Seidel, und den Präsidenten des conhIT-Kongressbeirates, Prof. Dr. Paul Schmücker.

In seinen Begrüßungsworten bemerkte Christoph Seidel, dass „seit Jahren immer wieder über die gleichen Themen geredet werde“. „Die Hoffnung ist groß“, so Seidel, „dass durch die neuen politischen Rahmenbedingungen und die technischen Weiterentwicklungen eine Chance zur Veränderung besteht“.

Während der Veranstaltung stellten verschiedene Arbeits- und Projektgruppen aktuelle Themen aus ihren Arbeitsgebieten im Rahmen von fünf Workshops vor. Der Schwerpunkt dieser Sessions waren die Neu- und Weiterentwicklungen von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen. Eine zentrale Bedeutung kam dabei der IT-basierten Einbindung des Patienten zu.

Mit 47 Teilnehmern war der Workshop zum Thema „Revisionssichere, IHE-konforme und langzeitstabile Archivierung von digitalen Patientenakten – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“ die am stärksten besuchte Veranstaltung an diesem Tag. Und das sicher aus gutem Grund. Hatte diese Session doch ein aktuell-relevantes Thema zum Gegenstand: denn in Folge der sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen, wie beispielsweise dem eHealth-Gesetz, steigen auch die Anforderungen an elektronische Patientenakten und digitale Archivierungslösungen.



Ziel des Workshops war es auch, anhand von Praxisbeispielen und anschaulichen Projektberichten sowohl methodische Ansätze als auch konkrete Lösungsszenarien zu den aufgeworfenen Fragen vorzustellen.



Im Rahmen des Workshops „Wissensbasierte Apps – flexible Bausteine für die digitale Medizin“ wurden die methodischen, technischen und regulatorischen Herausforderungen aufgezeigt, die der Einsatz wissenschaftlicher Apps in der digitalen Medizin mit sich bringt. Gleichzeitig ging es hier auch darum, aktuelle Entwicklungen vorzustellen.

In einer weiteren Session wurden die „Auswirkungen der Medizininformatik-Initiative auf die Informationssysteme im Gesundheitswesen“ behandelt. Gegenstand des Austauschs war das große Spektrum der Auswirkungen der Medizininformatik-Initiative auf die Industrie, Pharmaunternehmen, Beratungsunternehmen, Krankenhäuser und die Wissenschaft. Decken die Krankenhausinformationssysteme in Zukunft auch die Forschungsaspekte ab oder gibt es eine Koexistenz von Versorgungs- und Forschungssystemen? Werden die Standardisierung, die Interoperabilität, der Datenschutz weiterentwickelt? Nur einige Fragen, die hier diskutiert wurden.



Der Workshop mit dem Thema „Telemedizin und Medizinprodukteeregulation - aktuelle Herausforderungen für die Patientenversorgung, Public Health und Forschung – Rahmenbedingungen für Finanzierung und Politik“ ging u.a. der Frage nach, ob die Behandlung für die Patienten in Zukunft sicherer wird. Mit dem Einwurf, dass „die Haftung der entscheidende Treiber dafür sei, dass die Industrie die Standards im Bereich der Software einhalte“, brachte ein Teilnehmer ein wichtiges Argument in die Diskussionen ein.

Der vom Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. in Zusammenarbeit mit der ENTSCHEIDER-FABRIK ausgerichtete Workshop „Chancen – Disruptionen der Digitalisierung: Interaktion von individuellen Gesundheitsakten und institutionellen Patientenakten“ hatte zum Ziel, die Zuhörer auf die Herausforderungen der Digitalisierung und der damit verbundenen Transformation der Gesundheitswirtschaft vorzubereiten.



Im Rahmen des Vortrags „Artificial Intelligence (AI) und der Arzt der Zukunft“ kam es unter den Teilnehmern und den Vortragenden zu regen Diskussionen. So wurden Bedenken dahingehend geäußert, dass der „Patient in Zukunft möglicherweise mehr Wissen habe als der Arzt“. Ein weiterer Teilnehmer bezeichnete die erhobenen Patientendaten als „unqualifiziertes Gelumpe, von dem man nicht wisse, wer es bewerte.“

Solche Diskussionen beweisen einmal mehr, dass der Austausch in Zeiten der Transformation des Gesundheitswesens hin ins digitale Zeitalter enorm wichtig ist. Dazu leistet die conhIT-Satellitenveranstaltung einen entscheidenden Beitrag.

Nachgefragt - Stimmen zur conhIT-Satellitenveranstaltung 2018



„Ich bin mittlerweile seit neun Jahren dabei und freue mich immer wieder, wenn die verschiedenen Gruppen, Ärzte, Informatiker oder Firmenvertreter miteinander ins Gespräch kommen. Insbesondere wenn es um künstliche Intelligenz geht. Sie wird durch die zahlreichen Workshops sichtbar und kommt aus ihrem Nischendasein raus. Im Rahmen der conhIT-Satellitenveranstaltung wird der mittelbare Austausch gefördert und das Interesse beim Nachwuchs geweckt. Das freut mich sehr.“

Priv.-Doz. Dr. Cord Spreckelsen, RWTH Aachen



„Ich nehme zum ersten Mal an der conhIT-Satellitenveranstaltung teil. Den Tipp habe ich von einem Geschäftspartner bekommen. Ich arbeite in den Bereichen Informationstechnik und Anwendungsintegration. Heute bekomme ich viele Denkanstöße, vor allem, welche Vor- und Nachteile die jeweiligen Ansätze haben. Viele IHE-Archivierungslösungen kenne ich bisher nur vom Papier. Hier wird genau beschrieben, wie IHE praktisch umgesetzt wird. Das alles in einem angemessenen Zeitrahmen und auch mit genügend Zeit für Diskussionen. Ich komme wieder!“

Frank Rossol, Deutsches Herzzentrum Berlin



„Eine Veranstaltung wie die conhIT-Satellitenveranstaltung ist für mich wichtig, weil sie die Möglichkeit bietet, sich mit anderen Personen zu vernetzen und auf gleicher Augenhöhe zu begegnen.“

Dr. Isabella Kipp, Healthcare X.0 GmbH, Potsdam



“Für uns als Start-Up-Unternehmen im IT-Bereich ist der Austausch mit denen, die später mit unseren Lösungen arbeiten müssen, enorm wichtig. Hier kommen Klinik und Wirtschaft zusammen. Wichtig ist auch, dass wir in den Diskussionen genau das Feedback bekommen, was wir brauchen.“

Volker Ulrich Horn, Healthcare X.0 GmbH, Potsdam



„Die zahlreichen Workshops und Diskussionen tragen dazu bei, nicht nur geradeaus zu schauen, sondern auch mal nach rechts und links und dadurch Dinge in die eigene Betrachtung mit einzubeziehen, die sonst aus dem Fokus geraten. Die zahlreichen Schnittstellen bieten die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Ablauf und Organisation der conHIT-Satellitenveranstaltung finde ich super.“

Dr.-Ing. Myriam Lipprandt, Uni Oldenburg

Verfasser: Dr. Lars Ziegenhain, Referent der GMDS